

## North Carolina Slide Guitar

## North Carolina Blues

# GUITAR SHORTY

North Carolina (The Tarheel State) liegt mitten im Piedmont. Dieses "Land unter den Bergen" ist der breite Küstenstreifen vom Atlantik bis zu den Appalachen, der sich durch die Staaten Virginia, North Carolina, South Carolina bis nach Georgia zieht. Wegen seiner langgestreckten Form wird er auch "Piedmont-Belt" genannt. Hier ist eine Blues-Variante entstanden, der Piedmont-Blues. Im Vergleich mit dem Blues des "Deep South" fällt auf, daß Inhalt, Vortragsweise und Musikbegleitung weiter entwickelt sind, er klingt "moderner".

Wichtigster Vertreter dieses abgeschliffeneren, verfeinerten Country Blues war in North Carolina **BLIND BOY FULLER**, der mit seiner Musik auch das städtische Publikum erreichte. Als er 1941 mit nur 33 Jahren starb, war sich die Blueswelt darüber einig, einen großen Verlust erlitten zu haben. Mit Blind Boy Fuller ist auch ein Teil der Bluestradition in North Carolina gestorben, und kein anderer Künstler hat dort je wieder seine Popularität erreicht. Natürlich gab es auch später Dutzende von phantastischen Bluesmusikern. Sie orientierten sich entweder an Fuller oder entwickelten ihren eigenen Stil. Ihnen gemeinsam ist, daß sie nur regional bekannt waren und von ihrer Musik allein nicht existieren konnten: Einige bald vergessene Aufnahmen auf Kleinlabels, ansonsten ein recht unstabiles Leben. Das amerikanische Bluesmagazin **LIVING BLUES** stellt in den Ausgaben Nr. 107(2/93) u. Nr. 108(4/93) die wichtigsten noch aktiven Country Blues Musiker/innen der Carolinas vor.

## GUITAR SHORTY

Unter dem Namen "Guitar Shorty" sind zwei Bluesmusiker bekannt: Nummer 1 heißt mit bürgerlichem Namen **DAVID WILLIAM KEARNEY** und wurde 1939 in Houston, Texas geboren. Über sein Leben und seine Musik wird in **LIVING BLUES** Nr. 95 ausführlich berichtet. Nummer 2, unser Guitar Shorty, hat mit Nummer 1 außer dem Künstlernamen nichts gemeinsam. In der Literatur werden beide Lebensdaten manchmal durcheinandergebracht. Shorty wurde am 23. Januar 1932 als **JOHN HENRY FORTESCUE** in dem kleinen Küstenstädtchen Belhaven, NC geboren. Sein Vater, **BUD E. FORTESCUE**, bewirtschaftete dort mit seiner Mutter, **AGNES LEWIS**, eine Farm. Shorty lebte und arbeitete während seiner gesamten Kindheit auf der Farm seiner Eltern. Sein Onkel **WILBUR** brachte ihm die Grundkenntnisse auf der Gitarre bei. Shorty liebte die Musik. Schon bald gab er den Gedanken an ein Farmleben auf und verließ noch als Teenager seinen Geburtsort, um in Zukunft nur noch Musik machen zu können. So zog er jahrelang durch die kleinen Orte rund um Belhaven, NC, dabei bewegte er sich langsam nach Westen. Unterkunft und Nahrung bekam er von Leuten, die er während seiner Musikauftritte kennengelernt hatte. Eine spontan eingegangene Ehe war nur von kurzer Dauer. In der Mitte der sechziger Jahre hielt er sich in der Gegend von Rocky Mount, NC auf. Dort lernte er **LENA ELLIS**, seine zweite Frau kennen. Die



Guitar Shorty & Willie Johnson, 1972 (Foto: Val Wilmer)



Beiden heirateten 1967 und bezogen bei Elm City, NC, einem kleinen Dorf zwischen Rocky Mount, NC und Winston, NC eine Holzhütte mit 3 Räumen und einer Veranda. Shorty war seßhaft geworden. Aber es war eine ärmliche Seßhaftigkeit: es gab zwar Elektrizität, das Trinkwasser mußte aber von einem Brunnen in der Nähe geholt werden. Die Hütte war eigentlich abbruchreif. Sie gehörte einem Tabakfarmer in der Nachbarschaft, Shorty wurde von ihm zu einem Hungerlohn als Saison- und Hilfsarbeiter beschäftigt. Deshalb besserte er auch jetzt mit Straßenmusik und kleinen Auftritten in Cafés die Haushaltskasse auf. Bei einem dieser Auftritte lernte er in Winston, NC einen Bluesgitaristen kennen, der einen abgebrochenen Coca-Cola-Flaschenhals als Bottleneck benutzte. Shorty war begeistert und übernahm die Bottleneck-Spielweise. Den Namen "Shorty" trägt er zu Recht: Er ist klein und stämmig/muskulös. Seine KAY Jumbo-Style-Gitarre, mit Blumendekor-Aufklebern verziert, wirkt fast eine Nummer zu groß für ihn. An dem kleinen Finger seiner linken Hand steckt ein riesiger Bottleneck. Shorty war meistens in Gesellschaft seines Freundes WILLIE JOHNSON, der in der Nähe lebte. Willie Johnson soll ein begabter Gitarrist gewesen sein, leider gibt es von ihm keine Tonaufnahmen. Er gleicht so sehr dem Klischee, wie ein Bluesmusiker auszusehen "hat", daß PETER GURALNICK den kolorierten Ausschnitt eines Schwarz-Weiß-Fotos für das Cover seines Buches "Feel Like Going Home" verwendet hat. Willie Johnson spielte eine Single Cone Metall-Resonatorgitarre, vermutlich eine DOBRO Typ 33. Shorty hat sie sich bei einigen seiner Stücke ausgeborgt. Und dann war da noch Lena. Ihre Ehe mit Shorty soll gut gewesen sein. So singt sie z.B. in "Pull Your Dress Down" mit ihm im Dialog. Dabei kündigt sie an, daß sie ihn umbringen wird, wenn er sie jemals betrügt und beendet das Lied mit dem Satz: "Shorty, You Know, I Love You, Tell The World I Really Do". Die meisten Bilder von Shorty und seinem Umfeld stammen von der (weißen) britischen Fotografin VALERIE WILMER, die ihn während einer Reise durch die Südstaaten kennengelernt hatte. Normalerweise war Shorty ein angenehmer Mensch und trotz seiner Armut gastfreundlich. Wenn er allerdings betrunken war und das war er oft, hatte er Probleme mit der örtlichen Polizei. Dann endete für ihn mancher Auftritt in einer Ausnüchterungszelle, die Gitarre kam ins Pfandhaus. Langsam begann der Alkohol ihn kaputzumachen, und einige Leute nannten ihn jetzt "Crazy Shorty". DANNY MC LEAN, der ihn "entdeckt" hat, berichtet, daß Shorty

WORKING HARD

Shorty hat kein Standardprogramm, seine Songs entstehen beim Spielen. Er denkt über ein Thema nach und greift in die Saiten. Wenn er nicht weiter weiß, legt er ein Gitarrensolo ein. Die Riffs hat er "drauf", das geht automatisch. In der kurzen Zeitspanne des Gitarrensolos überlegt er sich die nächsten Verse und hangelt sich so durch die Songs - manchmal mit abenteuerlichem Ergebnis. "Working Hard" ist vermutlich auch so entstanden. Der Inhalt: Shorty hat für "That Man", also vermutlich einen Weißen, eine Arbeit verrichtet, dieser läßt sich aber mit der Bezahlung Zeit. Shorty will sein Geld, dabei übertreibt er aber so stark, daß das Ganze zur Karikatur gerät. Die Aussprache ist SEHR undeutlich, manche Passagen bleiben zweifelhaft. Ich bitte um Nachsicht. Bei der Transkription waren Frank Molloy und Hans Pehl behilflich.

*I Been Working Hard,  
Been Working Hard.  
Working Hard,  
I Been Working Hard For That Man,  
Who Done Let Me Down.  
I Been Working Hard,  
Done Let Me Down,  
Sure Done Let Me Down,  
When I Work.  
I Can't Get My Pay Till I Want It.  
I Done Walked All Night For My Pay,  
Ain't This The Price, You'll Never Love  
I Work Lord,  
I Work Till The Day I Die.  
I Work,  
I'm A Working, Working Man.  
I Done Work,  
I'm A Working, Working Man.  
When I Start To Working For The Man,  
He Don't Wanna Give My Pay.  
I Gonna Run That Man Down,  
For To Get My Money.  
I Gonna Run That Man Down,  
For To Get My Money.  
I Gonna Run,  
Run That Man, To Get My Money.  
When I Find That Man,  
He's Unwilling,  
Hiding In The Bushes N' Hiding From Me.  
You Better Stop It,  
Better Drive It,  
Your Hiding From Me.  
One Man Told Me Last Night:  
"Sure Don't You Need To Worry.  
You Gonna Have Some Money,  
As Long As You Live  
Don't You Never Run Hind A Man  
As Long You Live,  
Don't You Run,  
Don't You Run Behind That Man.  
---  
Don't You Never Run My Hide  
And Beggin' For Your Money."  
I Must Say It At That Man,  
I Done Begging Every Night  
I Said:  
"Mister Have My Money Ready For  
Payday."  
He Gonna Have My Money For Payday,  
I Must Stop That Man As Soon I Can.  
I Done Told That Man:  
"Have My Money When I Get There.  
---  
Please Have Mister,  
Have My Money When I Get There."  
Now I'm Gonna Tell What That Man Say:  
"Shorty, You Stay Drunk All The Day."  
"Ah Will You Lie To Me,  
Don't You Lie To Me,  
Lie To Me,  
Cause I Don't Stay Drunk Every Day."  
He Said:  
"Where 'D You Get Your Money?"  
I Said:*

*"Don't You Worry Bout That.  
Praying Good Lord Above,  
To Give Me My Money,  
Gonna Have My Trade,  
Get My Money,  
I Say Get My Money.  
Don't You Worry Bout That,  
For The Good Lord Shure Gonna Get My  
Money.  
You Know You Had To Pay Me No High,  
So Gonna Pay Me Someday.  
You Better Watch Out,  
Good Lord,  
Don't Pay Me My Money.  
Mmh - Mmh - Mmmh  
Play It Shorty, Go On Now.  
---  
Yeah  
---  
As The Good Lord Gonna Take My Life From Me,  
You Don't Give Me,  
Don't No Pay Me My Money.  
You Don't Pay Me My Money,  
You Won't Pay Me My Money  
At Somebody Cold In The Ground.  
I Take My Own,\*  
You 're My Own I Go To Worry.\*  
I Live It On The "Furline Bay",\*  
I Live It Up And Put It In A Truck.  
Kill Myself For You,  
Don't You Want To Pay Me My Money,  
You Won't Give Me My Money,  
Before You Die.  
Don't Want To Give Me My Money,  
Givin' My Money  
Before I Die.  
You Can Give It To Me,  
And Give It To The Wife I Love.  
You May Give Me My Money,  
And Give It To The Wife I Love.  
You Don't Pay Me My Money,  
Don't Want To Pay Me My Money Nowhere.  
I Give It In The Field,  
Working At That Harvest Like A Bee.\*  
I Give It In The Field,  
I Work My Money All Out.  
You Done Tell Me Some Lie,  
That Sure 'S A Good Time,\*  
Shorty You Got Some Money.\*  
You Done Lie To Me,  
You Got Some Lie To Me. (3 mal)  
Oh Ain't That Some Gone Boy?  
You Got Some Lie To Me,  
Guitar Shorty Ain't Lie To Nobody Else!"  
---  
Yeah  
---  
Go On Boy  
---  
Alright  
---  
Guitar Shorty...*

\* Ja, da haben wir uns die Zähne ausgebissen.

nicht mehr fähig war, zusammenhängend zu denken und auf Fagen nach seiner Vergangenheit die unglaublichsten Geschichten erzählte. Plattenaufnahmen in den frühen siebziger Jahren konnten seine hoffnungslose finanzielle Situation nicht verbessern, die Zeit des Country Blues war vorbei. Er begann immer mehr zu trinken und war bald kaum noch in der Lage, einer Arbeit nachzugehen. 1975 verließ er Elm City, NC und zog in einen Nachbarort, vermutlich Nashville, NC. Es ist möglich, daß der Tabakfarmer, von dem er die Hütte gemietet hatte, ihn vor die Tür setzte. Man hatte geplant, Shorty für eine Tournee nach Japan zu engagieren, dies ließ sein Gesundheitszustand aber nicht mehr zu. Im Frühjahr 1976 kam dann der totale Zusammenbruch, und er mußte in das Nash General Hospital eingeliefert werden. Dort stellte man Leberzirrhose im Endstadium fest, es war nichts mehr zu machen. Shorty starb am 26. Mai 1976 und wurde auf dem North Eastern Cemetery in Rocky Mount, NC beigesetzt. Die Blueswelt nahm seinen Tod kaum zur Kenntnis, selbst LIVING BLUES widmete ihm nur ein paar anerkennende Zeilen. Lediglich in BLUES UNLIMITED erschien ein längerer Bericht mit Bild. Verfaßt hat ihn Valerie Wilmer. Der Artikel ist sehr persönlich und engagiert geschrieben, man merkt, daß Valerie Wilmer Shorty als Musiker und Mensch schätzt und respektiert. Ein würdiger Nachruf.

**DIE MUSIK**

Shorty ist kein Vertreter des Piedmont-Blues, er hat einen völlig eigenen Stil entwickelt, der in kein Schema paßt. Für einen reinen Blues-Sänger fehlt ihm die Ernsthaftigkeit, er kann aus jedem Blues einen Boogie machen, ist eigentlich ein orientalischer Märchenerzähler und Clown, der seine selbst erfundenen Geschichten mit Bluesakkorden begleitet. Bei einer Medicine Show z.B. mit HARMONICA FRANK FLOYD oder PEG LEGSAM hätte er gut in das Programm gepaßt. Sein Gesangsstil ist einmalig: er grunzt, kichert, steigt sich ins Falsett und fällt dann wieder in unverständliches Gemurre zurück. Die Gitarrebegleitung (rein akustisch) ist einfach, er kommt mit wenigen Griffen aus. Trotzdem wird sein Spiel nie langweilig. Um sowohl normal als auch mit Bottleneck spielen zu können hat er die Gitarre umgestimmt: Von der "D"-Saite abgesehen, weist seine Gitarre Standard-Stimmung auf. Die "D"-Saite stimmt er in "E" - einen Ton höher. Heraus kommt dabei eine Art "Cross-Tuning": "E-A-E-G-H-E". Wäre die "A"-Saite auf "H" gestimmt, würde dies "Em" bedeuten. So handelt es sich um "A9". Diese Stimmung setzt er in der Akkordfolge "E/A7/H7" ein, während die auf "E" gestimmte "D"-Saite ihm hilft, einen gleichmäßigen Grundrhythmus zu spielen. So ist er in der Lage, zu diesem Solotöne zu greifen oder mit dem Bottleneck zu sliiden, ohne allzu "schräg" zu klingen. (Infos zu Gitarretuning und Spieltechnik: Harald Goldhahn.) Als Begleitinstrumente benutzt er statt der Gitarre auch Löffel, und beim "Whistling Blues" ersetzt er den Gesang durch Pfeifen. Sein Repertoire enthält auch Gospels, die er sehr überzeugend vorträgt. Zusammenfassung: Man kann Shortys Musik nicht beschreiben, man muß sie gehört haben.



**DIE AUFNAHMEN/DISCOGRAPHIE**

"He played really beautiful slide - weird things like maybe only Robert Johnson could have done. All the best things I heard him do never got on to tape it seems. They happend riding to his house in my car or on a visit when I didn't bring a tape recorder. He isn't nervous when he plays to a tape but it's never as good."

DANNY McLEAN

Shorty hat 27 Stücke aufgenommen, davon wurden 26 Titel veröffentlicht. Diese 26 Aufnahmen sind auf 3 Sampler (2LPs und eine CD) sowie auf 2 Soloalben (LPs) verteilt. Nachfolgend die Discographie mit einigen Anmerkungen:

**FLYRIGHT FLY CD 45**

*Play My Juke Box-East Coast Blues 1943-1954*  
Shorty hat sich nie mehr als ca. 250 km von seinem Geburtsort entfernt, bis auf ein einziges Mal: 1980 arbeitete man an einem Gesamtkatalog des Savoy-Labels. Bei der Sichtung des Materials stieß man auf zwei Test-Acetates, an die sich niemand mehr erinnerte. Die Titel lauteten: "I Love That Woman" und "Wine Drinking Baby". Als Sänger war auf beiden Tonträgern "Hootin' Owl" aufgeführt. Man hörte sich die Titel an, es war eindeutig Shorty! Er muß also mit 20 Jahren (die Aufnahmen stammen von 1952) im Staat New Jersey gewesen sein. Der Titel "I Love That Woman" (eng an Blind Boy Fuller orientiert) ist auf diesem East-Coast Postwar Sampler erstmals zu hören. Die CD ist zum Jahreswechsel 1992/93 erschienen.

**FLYRIGHT LP 500**

*Carolina Slide Guitar - Guitar Shorty*

Shortys erste Solo-LP, die Aufnahmen stammen aus 1970 und 1971. Es sind Field-Aufnahmen in Mono von Danny McLean. Shorty hat die folgenden Titel für diese LP aufgenommen: A. 1. I'm Goin' Home 2. Drinkin' Wine 3. My Mind Never Changed 4. Near The Cross 5. Hoogie-De-Doo B. 6. Goin' Down in Georgia 7. Somebody Called My Name 8. I Got Troubles On My Mind 9. Jesus On The Main Line 10. Ain't No Grave To Hold My Body Down 11. Little School Girl.

**FLYRIGHT LP 505**

*Carolina Country Blues*

Dies ist der Teil-Mitschnitt eines Blues Konzertes in Chapel Hill, NC im Frühjahr 1973. Er ist die Ergänzung zur LP 504 "Blues Came To Chapel Hill". In Chapel Hill, NC waren die wichtigsten damals noch lebenden East-Coast Country Blues Musiker aufgeboden worden. Auf der LP 505 sind 15 Stücke enthalten, Shorty ist mit zwei Titeln dabei: "Hold On Baby" und "Scat Boogie". Er trat damals erst spät in der Nacht auf, und soll mit seiner einzigartigen Musik die Zuschauer "umgehauen" haben.

**FLYRIGHT LP 528**

*Another Man Done Gone*

Ein East Coast Country Blues Sampler mit 19 Titeln, Field-Aufnahmen vom Feinsten. Mono. Shorty ist mit einer Nummer vertreten: "Mother's Dead And Gone". Die Platte hat als Beilage außerdem ein sehr ausführliches, informatives Booklet.

**TRIX LP 3306**

*Alone In His Field*

Die Aufnahmen auf der New Yorker Trix-LP stammen aus den Jahren 1972-73, es sind die einzigen, die unter studioähnlichen Bedingungen entstanden sind. Sie sind typisch für Shorty: Chaotisch und genial. Insgesamt enthält die Platte 11 Stücke. Nachfolgend die Titel: A. 1. Easter Blues 2. Boogie Now 3. Don't Cry Baby 4. Like A Damn Fool 5. Jessie Jones 6. Whistling Blues B. 7. Near The Cross 8. Pull Your Dress Down 9. Working Hard 10. Now Tell Me Baby 11. Shortys Talking Boogie.

Leider mußte der Trix-Eigentümer PETE LOWRY nach etwa 20LPs aufgeben. Eine zweite Solo-LP mit Shorty war geplant, konnte aber nicht mehr realisiert werden. Es muß also noch weiteres Material vorhanden sein.

Die Veröffentlichungen von Flyright und Trix sind von Bluesliebhabern aufgenommen/produziert, es lohnt sich, danach zu suchen.

Bei der Discographie war Fritz Marschall mit zusätzlichem Informationsmaterial behilflich.

JÜRGEN HENNING

**Literaturhinweis**

- Bluesmagazine: *Blues Unlimited (GB)*  
*Living Blues (USA)*
- Bastin, Bruce *Crying For The Carolines*, London 1971
- Bastin, Bruce *Red River Blues*, Chicago 1986
- Guralnick, Peter *Feel Like Going Home*, New York 1971
- Harris, Sheldon *Blues Who's Who*, New York 1979
- Wilmer, Valerie *The Face Of Black Music*, New York 1989